

Gründungsjahr: 1848. ...

Abonnementpreise: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Einselpreis 15 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 6. November 1931

Nummer 262

Brüning vor dem Zentrumsausschuß.

Der Kernpunkt der gestrigen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei war die Rede des Reichspräsidenten Brüning.

Dann erklärte er kurz und bündig: Der Weg, den die Reichsregierung zur Vermeidung der Notlagen eingeschlagen hat, ist der einzig mögliche.

Die Reichsregierung wird sich durch keine Angriffe bei der Ausführung notwendiger Maßnahmen irgendwie beeinflussen oder gar lösen lassen.

Diese die starke Unterstützung der Reichsregierung durch die klare und feste Haltung des Zentrums ist nicht möglich gewesen.

Weiter erklärte Brüning dann zur Sache: Die Verfassung Deutschlands ist im wesentlichen eine ausländische und in ausländischer Richtung.

Auch die kommende Zeit wird das deutsche Volk noch vor weitere schwere Opfer und Einschränkungen stellen.

Die Maßnahmen der Reichsregierung führen, insofern sie müssen die deutsche Wirtschaft beleben.

Die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft müssen allerdings gesenkt werden.

Das wichtigste Problem ist aber nicht zu lösen, sondern die einseitige Konzentration, denn das letzte Leben des Landes weiter zur Folge haben als eine weitere Einschränkung der Kaufkraft.

Die Entlastung des Jahres 1932 wird eine sehr schwierige sein.

Die Hauptaufgabe wird es sein müssen,

schon seitens zu soliden Geschäftsprinzipien und Maximen der Wirtschaftstätigkeit zu kommen.

Alle diese Hauptaufgaben sind aber nicht durchzuführen ohne die Schaffung des Vertrauens im Inland und Ausland.

Die Volkspartei beharrt sich gegen Brüning.

Der Pressebericht der Deutschen Volkspartei mit:

Nach Presseberichten hat sich Reichskanzler Dr. Brüning in seiner Rede vor dem Reichsausschuß der Zentrumspartei die Bekämpfung einer eigenartigen, durch den Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Reichstages im vorigen Sommer habe Deutschland an einem Tage 220 Millionen Mark Devisen erhalten.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Zentrumsvorstand gegen Rechtsablenkung.

Auf der gestern im Reichstagsgebäude zusammengetretenen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei wurde die Rede des Reichspräsidenten Brüning, die die Reichsregierung hat bereits dazu geführt, daß heute in Deutschland die wirtschaftliche Lage Deutschlands mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Die Ausprägung der deutschen Wirtschaft muß allerdings gesenkt werden.

Die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft müssen allerdings gesenkt werden.

Das wichtigste Problem ist aber nicht zu lösen, sondern die einseitige Konzentration, denn das letzte Leben des Landes weiter zur Folge haben als eine weitere Einschränkung der Kaufkraft.

Die Entlastung des Jahres 1932 wird eine sehr schwierige sein.

Die Hauptaufgabe wird es sein müssen,

Gerade dieser Winter wird dem deutschen Volk die schmerzhafte Nervenzentrale auferlegen. Darum ist es vaterländische Pflicht, alles zu tun, was zur Schaffung und Kräftigung des Vertrauens mitteilen kann und alles zu unterlassen, was es trüben und vernichten muß.

Aus der parlamentarischen Wiederholung der Rede sei noch folgendes Satz angeführt: Dr. Brüning kündigte dann an, daß Deutschland auch ohne Reparationsleistungen 1932 nicht um weitere ganz schwere und harte Maßnahmen auf allen Gebieten herumkommen werde.

Die Volkspartei beharrt sich gegen Brüning.

Der Pressebericht der Deutschen Volkspartei mit:

Nach Presseberichten hat sich Reichskanzler Dr. Brüning in seiner Rede vor dem Reichsausschuß der Zentrumspartei die Bekämpfung einer eigenartigen, durch den Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Reichstages im vorigen Sommer habe Deutschland an einem Tage 220 Millionen Mark Devisen erhalten.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Zentrumsvorstand gegen Rechtsablenkung.

Auf der gestern im Reichstagsgebäude zusammengetretenen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei wurde die Rede des Reichspräsidenten Brüning, die die Reichsregierung hat bereits dazu geführt, daß heute in Deutschland die wirtschaftliche Lage Deutschlands mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Die Ausprägung der deutschen Wirtschaft muß allerdings gesenkt werden.

Die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft müssen allerdings gesenkt werden.

Das wichtigste Problem ist aber nicht zu lösen, sondern die einseitige Konzentration, denn das letzte Leben des Landes weiter zur Folge haben als eine weitere Einschränkung der Kaufkraft.

Die Entlastung des Jahres 1932 wird eine sehr schwierige sein.

Die Hauptaufgabe wird es sein müssen,

Berliner Pressestimmen.

Die überparteilich nationale Wertenstellung" bemängelt, daß der Kanzler nicht die deutsche Forderung nach vorrangiger Behandlung der kurzfristigen Kredite nach Überwindung des strengen Young-Systems laut ausgesprochen habe.

Der sozialistische "Vorwärts" heft hervor, daß die von dem maßgebenden Persönlichkeiten des Zentrums gehaltenen Reden über den Kurs der Zentrumspartei für die nächste Zeit keinen Zweifel ließen.

Die Volkspartei beharrt sich gegen Brüning.

Der Pressebericht der Deutschen Volkspartei mit:

Nach Presseberichten hat sich Reichskanzler Dr. Brüning in seiner Rede vor dem Reichsausschuß der Zentrumspartei die Bekämpfung einer eigenartigen, durch den Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Reichstages im vorigen Sommer habe Deutschland an einem Tage 220 Millionen Mark Devisen erhalten.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Herr Reichskanzler hat im Sommer und später stets anerkannt, daß die erwähnten Reichsdarlehen über den Deutschenverleih gegenüber der deutschen Volkspartei lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet seien.

Der Zentrumsvorstand gegen Rechtsablenkung.

Auf der gestern im Reichstagsgebäude zusammengetretenen Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei wurde die Rede des Reichspräsidenten Brüning, die die Reichsregierung hat bereits dazu geführt, daß heute in Deutschland die wirtschaftliche Lage Deutschlands mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Die Ausprägung der deutschen Wirtschaft muß allerdings gesenkt werden.

Die Selbstkosten der deutschen Wirtschaft müssen allerdings gesenkt werden.

Das wichtigste Problem ist aber nicht zu lösen, sondern die einseitige Konzentration, denn das letzte Leben des Landes weiter zur Folge haben als eine weitere Einschränkung der Kaufkraft.

Die Entlastung des Jahres 1932 wird eine sehr schwierige sein.

Die Hauptaufgabe wird es sein müssen,

Ueber ein Fünftel der Arbeitsfähigen erwerbslos.

Sie in dem neuen Wochenbericht des Amtes für Konjunkturforschung ausgeführt wird, ist fast Juli dieses Jahres die konjunkturelle Arbeitslosigkeit, die vor dem ersten Anstiege zu einer letzten Besserung zeigte, erneut stark gestiegen.

Tiefgreifende „Verwaltungsvereinbarung“ in der Sozialversicherung.

Zu der Verwaltungsreform der Sozialversicherung verläßt sich von amtierender Stelle: Die Arbeitslosenversicherung wird nicht aufgehoben. Dagegen wird im Reichsarbeitsministerium auf dem Plan einer Verwaltungsvereinbarung der gesamten Sozialversicherung eine neue, abschließende, aber wichtiger Zeit ist die Umgestaltung der Zahlungen an die wirklichen Beitragsleistungen und die Unterstellung der gesamten Sozialversicherung unter dem Arbeitsministerium.

Zur Abberufung der langfristigen Kredite.

Die Reichsbank hat, unabhängig von den Stillhalteverhandlungen des Reiches, die Verhandlungen mit der deutschen Industrie aufgenommen, soweit sie langfristige ausländische Kredite in Anspruch genommen hat. Die Verhandlungen, die Reichsbankpräsident Luther vorläufig führt, haben den Zweck, den Zeitpunkt von Zeitrückzahlungen langfristiger Kredite festzusetzen.

Neutrale Warnungen vor Krediten an Deutschland.

Der österreichische „Korrespondenz" schreibt, in Deutschland könne der Gesamtbetrag der ausländischen Kredite vermindert und verteuert werden zu sein. Jetzt, wo das Ausland kein Geld zurückhaben wolle, sei plötzliche nicht mehr da. Banken und Industrien zeigten



Aus Merseburg.

Währungspolitik im Rathaus

Der Magistrat unserer guten Stadt Merseburg scheint in Anbetracht der bösen Zeiten einen fahrgewandten Währungsplan zu verfolgen...

Wir haben diese Zusätze regelmäßig in den Papierforts wandern lassen, da uns der Magistrat — bei aller schätzbaren Anerkennung seiner hochtätigen Verdienste — nicht die geeignete Stelle zu sein scheint, angesichts der Währungspolitik zu machen.

Eine andere heilige Zeitung denkt in diesem Punkt anders und veröffentlicht die Gläubiger aus dem Bereich des Landes, die aus dem Finanzministerium zu sein sollen.

Und neuerdings meint der Magistrat, daß „Anstalten“, die einen Zweck haben, ein rein wirtschaftlicher Begriff sei, der jetzt leider in der politischen Arena gerätet werde.

„Dem offiziellen Schriftgelehrten scheint nicht bekannt zu sein, daß es auch eine gefährliche Verminderung der Geldmenge und Kreditverknappung gibt und eine daraus folgende höchst gefährliche Geldwertveränderung.“

„Dem offiziellen Schriftgelehrten scheint nicht bekannt zu sein, daß es auch eine gefährliche Verminderung der Geldmenge und Kreditverknappung gibt und eine daraus folgende höchst gefährliche Geldwertveränderung.“

den das Jahr 1932 noch sehr viel hinterher ausbleiben wird. Jeder Zug folgte neue Leistungen...

Senkung der Hauszinssteuer ohne Möglichkeit zum Abbau der Mieten.

Die in der letzten Notverordnung angeordnete Ermäßigung der Hauszinssteuer um 20 Prozent mit Wirkung vom 1. April 1932 wird wohl von niemand als eine endgültige Lösung des Hauszinssteuerproblems angesehen werden.

Bekanntlich soll die Prozentsätze Hauszinssteuerung nur zur Abgeltung der erhöhten Zinsen für die Anwerlungsoperationen dienen. Die Hauszinssteuerer sind der Meinung, daß hierzu keine Ermäßigung der Hauszinssteuer um 20 Prozent nicht ausreicht.

Der Deutsche Städtebund veranlaßt diese Mehrbelastungen auf 60 bis 80 Millionen Mark. Man erhofft daraus, wie schwierig der Abbau der Hauszinssteuer in der Praxis sein dürfte.

Merseburgs Hausbesitzer

für gänzlichen Fortfall der Hauszinssteuer. Der Haus- und Grundbesitzerverein in Stadt und Kreis Merseburg hatte am 2. November...

das Recht hat, unter Betonung ihrer relativen Sicherheit die Sparrar zu Gebelungen aufzufordern. Auf keinen Fall aber darf man, über diese Ausgaben ihrer Verwaltung eines Defizitbilanz hinaus, sich auf das Gebiet der Finanzpolitik begeben.

Bestandteil der Veranlassung dem Antrag des Vorstandes gemäß beschloßen. Gegenwärtig wird der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Stadtrat Freiburger, der 1. Vorsitzende, hielt jedoch einen Vortrag über das Thema „Was wird aus der Hauszinssteuer?“

Sundertatende Bauarbeiter würden Arbeit finden, und da das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe anzusehen ist, dürfte die Gesamtumsatz wieder in Gang kommen!

Herbstwanderungen.

Bei prächtigem Herbstwetter unternahm die Schüler des Reformrealgymnasiums am gestrigen Donnerstag ihre Monatsausflüge in die Umgebung Merseburgs.

Dezember verwehlicher Diebstahl.

Zu letzter Nacht wurde einem Anwohner an dem Geierstieg (Unter den Eichen 21) drei Kanarienvögel gestohlen.

werden durch Einparungen in der Erwerbslosen- und Wohlfahrts-Unterstützung. Die Veranlassung konnte diesen Darlegungen nur zustimmen.

Wünsche und Sorgen unserer Merseburger Geschäftsinhaber

Am Mittwoch hielt der „kaufmännische Verein“ seine Verammlung im Restaurant „Reichstänzer“ ab. Den Vorsitz führte Kaufmann Dobkowski.

Ida Rauber jr.

Gestern mittag starb im Krankenhaus Merseburg Frau Ida Rauber, die langjährige Sachwalterin des nationalen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereins Merseburg war.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.

Deutschland, Arbeiterbewegung, Freitag, den 5. November, Arbeiter-Verammlung, Versammlungsort Sand 1.

Junghäuser Erben.

Am Freitag, den 10. November, abends 8.15 Uhr öffentliche Veranlassung im „Gallio“.

Drei musikalische Komödien.

Veranstaltung des „Theatervereins Merseburg e. V.“. Um es von vornherein zu sagen: es war ein herzerquickender Besuch, den uns gestern abend der „Theaterverein“ im „Hofballsaal“ bereitet hat.

In sehr weicher Erkenntnis, daß unsere Saal- und Bühnenvorhältnisse, wie sie einmal sind, sich für idealträchtige Aktionen erweisen, ist es ein, eine freudige, eine artige Kontinuität mit Selbst und Galle nicht in Frage kommen kann.

Und nun zum Einsamen! Das Besessene „Prüfung im Mat!“ brachte in Form, Wort, Rhythmus, Geste und Bühnenbild

eine lo allerhöchste Intuition, daß man sich mit dem Vorwortband getreulich wählte und am allerliebsten mitgeteilt und -geungen hätte.

Die Dorfkomödie „Der Herr Vortragende“ war unzweifelhaft eine Steigerung. Handlung, Melodien — Humor und groteske „aniproun“ riefen herrlichen Beifall hervor.

Der „Hömann in der Wäldchle“ entfaltete Weltallstürme auf offener Szene, um es kurz zu sagen, es ist ein Stück, was auf Weltallstürme, Berlin, N., Garten, oder Ackerstraße und trotzdem — desent, die Männlichkeit war insensibel; wir hatten es nur mit Vina ja eigentlich nur mit — Galle zu tun.

Und nun einiges Grundständiges: Dr. Erich Richter, der asketische Gelehrte und Künstler mit dem nachstehenden Szenario hat sich eine Lebensaufgabe gemacht, die ihn sehr, ob er unsere „schlagerfreundliche Jugendgesellschaft“ zu seinem „Geldbrunnen“ zurückführen kann?

grüßen wir Euch, die ihr uns in selten schönen Stunden habt wissen und fähigen lassen von den Strömen deutschen Seelenquatsches, die — trotz allem Realismus — nicht hinausdrängen sollen ins flache Meer des ideellen Materialismus.

Wie uns der Theaterverein mitteilt, sind Viedertexte für die getrennt im „Hofballsaal“ im Rahmen der musikalischen Komödien gebracht.

Sonntagsfahrten — Fehlanzeige

Vom Magdeburger Infanterie-Führer, der bekanntlich am Donnerstag und Freitag in Halle durch drei Reichswehrpaletten Massenkonzerte zugunsten der Winterhilfe aufzuführen läßt, war uns mitgeteilt worden, daß für Besucher der Konzerte von außerhalb Sonntagsfahrten auf der Reichsbahn ausgeschrieben werden sollten.

Am Donnerstags abend fand in Halle das erste Malienkonzert der Reichswehr zu Gunsten der Winterhilfe statt. Der Zubring zu dem Konzert war außerordentlich stark, so daß der Winterhilfe größere Mittel angeführt werden können.

Advertisement for 'Noch 3 Volkstümliche Bekleidungs-Tage!' featuring various clothing items like 'Herren-Ulster', 'Herren-Ulster u. Uister-Paletots', 'Marengo und schwarze Paletots', 'Moderne Herren-Anzüge', and 'Blaue 2fig. Herr.-Anzüge' with prices and the 'Fischer & Co.' logo.

# Kampf der gemeingefährlichen Wertspionage!

## Verstärkte Schutzbestimmungen für das Geschäfts- und Betriebsgeheimnis im neuen Gesetzentwurf.

Von Stadtrat Dr. Lehmann-Liegnitz.

Das Thema „Gesetzesentwurf gegen Wertspionage“ dürfte zur Zeit, und zumal in unserer engeren Heimat recht aktuell sein. Sind doch mehrfach verhängselartige Verurteilungen gemacht worden, Betriebsgeheimnisse des Leinwandwerks anzuschauen, und hätten wir doch erst vor kurzem wieder von mehreren Verhaftungen in der Umgebung von Bitterfeld, wo Spionage in den dortigen Betrieben der J.W. Farben verurteilt worden sein soll, und zwar wiederum zu Strafen eines ausländischen Staates, wahrscheinlich Sowjet-Russlands.

Die Erfahrungen, namentlich des letzten Jahres, haben gezeigt, daß die bisherigen Strafparagrafen gegen den Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, wie sie in den §§ 17 ff. des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb enthalten sind, nicht genügen, um den unter den heutigen Verhältnissen dringend erforderlichen Schutz der öffentlichen Arbeit und Wirtschaft gegen die Industriespionage zu gewährleisten. Durch den Verrat von Geschäftsgeheimnissen ist die deutsche Wirtschaft bereits schwer geschädigt worden! Demgegenüber ist die Zentrale sehr aufzufallen, daß die bisher vorgehende Höhe der Strafparagrafen nicht ausreicht, um der Industriespionage wirksam entgegenzuwirken.

Namentlich der Verrat von Geschäftsgeheimnissen an das Ausland, dessen Bekämpfung nach bisherigem Recht nur in unzureichendem Maße möglich ist, hat die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie stark beeinträchtigt, ihren oft mit hohen Kosten erzwungenen Fortschritt gefährdet und nicht selten zur Abwanderung, zur Verhinderung der Arbeitsmöglichkeiten und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit geführt.

Eine Verstärkung der einschlägigen Strafparagrafen des Wettbewerbsgesetzes war bereits in Aussicht genommen bei der Überarbeitung des am 1. April 1909 in Kraft getretenen Gesetzes, was jedoch durch die Aufstellung des Reichstages der 4. Wahlperiode vorläufig gegenstandslos wurde. Inzwischen haben aber die Verhältnisse sich so geändert, daß es notwendig ist, eine Verstärkung der strafrechtlichen Abwehrmaßnahmen gegen den wirtschaftlichen Geheimnisverrat an das Ausland einzuführen. Wenn die einschlägigen Strafparagrafen für weiteren, nicht wieder auf zu machenden Schädigungen beschränkt werden, so ist es wiederum nötig, die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen alsbald durchzuführen!

Zur Verwirklichung dieses Zieles hat die Reichsregierung wiederum dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen vorgelegt. Durch diesen Entwurf wird die bisher vorgesehene obere Grenze der Strafe erhöht und Verstärkung getroffen, daß die angelegte Mitteilung von Geheimnissen gegenüber irgend „jemand“ fortan bestraft wird.

— also nicht nur (wie bisher) gegenüber einem „anderen“, d. h. gegenüber einer solchen Person, der das Geheimnis nach dem Willen des Verurteilten fremd werden soll. Bei einem Verrat des Geheimnisses an das Ausland steht der Entwurf ebenfalls eine verstärkte Gefängnisstrafe vor, und er sorgt dafür, daß auch der im Ausland selbst begangene Verrat bestraft werden kann. Zugleich trägt der Entwurf dem Umstand Rechnung, daß es dem Täter nicht darauf ankommt, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes zu schaden; er erstreckt deshalb das subjektive Tatbestandsmerkmal der Schädigungsabsicht in der Weise, daß er künftig in jedem Falle das Handeln des Täters zum Nachteil des Betriebsinhabers zur Strafbarkeit genügen läßt.

Abwärtig ist davon genommen, den Strafmaßstab des Geheimnisverrats über die Geltungsdauer des Dienstverhältnisses hinaus zu erweitern; desgleichen ist auch eine von der öffentlichen Kritik vielfach geforderte Strafmilderung gegen den Verstoß unberücksichtigt geblieben. Es ist dies an praktischen Gründen für erforderlich erachtet, gewisse Milderungen, die erfahrungsgemäß der Annahme des wirtschaftlichen Geheimnisverrats dienen, durch eine besondere

Strafandrohung zu bekämpfen. Beachtlich ist ferner, daß

in allen Prozessen, die sich auf wirtschaftliche Geheimnisse beziehen, der Ausschluß der Öffentlichkeit insofern für die Verhängung als auch für die Verkündung der Urteilsgründe zulässig

sein soll. In diesem Falle wird außerdem dem Gericht die Befugnis eingeräumt, den in der Verhandlung anwesenden Personen ein Schweigegelübde aufzuerlegen, dessen Verletzung unter die Befragung der neuen Bestimmungen fällt. In dem Umfang, in dem der Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgt, ist naturgemäß auch jede Veröffentlichung von Verhandlungsberichten und amtlichen Schriftsätzen durch die Presse verboten. Um einen allen weitgehenden Ausschluß der Öffentlichkeit aus wirtschaftlichen Gründen zu verhindern, ist jedoch ausdrücklich vorgesehen, daß wegen Verletzung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses die Öffentlichkeit nur ausgeschlossen werden soll, wenn von einer öffentlichen Verhandlung für den Betroffenen erhebliche Nachteile zu besorgen sind; unter Betroffenen sind dabei nicht etwa nur Parteien oder Beschuldigte, sondern auch Zeugen und Sachverständige sowie der Verletzte zu verstehen.

In Ausführung dieser Neuregelung würde unter anderem das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 wie folgt geändert:

§ 17 erhält folgende Fassung: Wer zu § 17 erhält folgende Fassung: Wer zu

### Der Alltag vor dem Richter

## Die verunglückte Kiebitzschau.

Die Naturforschung unterscheidet bekanntlich vier verschiedene Arten von Kiebitzen. Die eine Art ist die ungelüftete, die am häufigsten in den sogenannten Sumpfböden vorkommt, aber ihre Ziehlungen rund um die Zentrale anlegt, und gemeinhin von den Stadtridern als förderndes Element empfohlen wird, weil diese Kiebitze in ihren Gefährdungen sich nicht auf ein bloßes „Rint“ wie die anderen Kiebitzen beschränken, sondern immer einen leisen Schmelz haben und alles besser wissen wie die Stater. Anherden sind sie auch sonst nicht sehr nützlich. Denn die „Getreuen von Jever“ hätten sie netzert schwerlich für ihre berühmte geordnete Scherbstagelendungen an den fährlichen Wäntzen diese Sorte Kiebitze benötigt, noch kann man sie gebrauchen. Ihre Unbedeutendheit ist daher außerordentlich und begründet.

Die andere Art von Kiebitzen, mit der die erlernten nur das eine gemeinsam haben, daß sie auch über zwei Beine verfügen, erweist sich bei besonderer Beobachtung bei Jung und Alt als recht. Es wird darum nicht überlassen, wenn wir daran erinnern, daß eine für Verlesung angeführte Kiebitz im Juli dieses Jahres nicht eine Schan von Kiebitzen aus dem Bezirke der Zentrale, sondern eine Anstellung von Kiebitzen aus lammigen Wäntzen bringen sollte.

Veranlassung zur Erinnerung an diese wichtige Kiebitzschau, die aber am Ende doch keine wurde, gibt eine Gerichtsverhandlung gegen den Landarbeiter Edmund S., der in der Amtsauptmannschaft Grodenhain (Sa.) beheimatet ist und dort jetzt auch in seinem Berufe beschäftigt ist. Er ist des Betrugs in zwei Fällen angeklagt. Der Befand sich im Juli in Verlesung, und zwar sollte er dort damals die Stelle eines Hausdieners bekleiden, hier eine Kiebitzschau vollständig machen. Der Geschäftsführer dieser, trotz unglücklicher Nähe der Anstellungsangelegenheiten doch etwas seltsam-eigenartigen Schau übergab Edmund S.

300 Freitaxen, damit er sie in Geschäftsstellen usw. mit Plakaten ausgabe. Jedes, aus der ganzen Geldgröße wurde nichts. Edmund selbst wurde der Boden vier Teile. Die Leute waren so anders als in seiner Heimat. Er schickte sich nach Haupte. Nach der Zeit war leer, der Antrag wurde bringend der Erneuerung. Als er sich anschließen ging er an den Verkauf von Freitaxen für die schon ausgedehnte Kiebitzschau.

Ein Garnhändler zahlte ihm 36 Mark. Seinen bisherigen Geschäftsführer suchte Edmund um 40 Mark zu prellen. Hier jedoch mißlang seine Bemühung. Dann dampfte er ab. Er ist schon wegen Diebstahl und Betruges verurteilt.

Der weiten Entfernung wegen hat er vor dem Amtsgericht Grodenhain sein Schuldverhältnis abgelegt, hat hier niederzuschreiben lassen, daß er sich bereit und daß er nicht

Dienstverhältnisses anerkannt worden oder zugänglich geworden ist, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbedingte an jemand zu Spenden des Wettbewerbers oder wissenschaftlich zum Nachteil des Inhabers des Geschäftsbetriebes mittelst.

Ebenso wird bestraft, wer ein Geschäfts- oder Betriebsgeheimnis, dessen Kenntnis er durch eine der im Absatz 1 bezeichneten Mitteilungen oder durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstoßende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbestimmt verwendet oder an jemand mittelst. — Weis der Täter bei der Mitteilung, daß das Geheimnis im Ausland verwendet werden soll, oder verwendet er es selbst im Ausland, so kann auf Gefängnis bis zu 5 Jahren erkannt werden.

Am § 18 werden die Worte „einem Jahre“ durch die Worte „zwei Jahre“ und das Wort „andere“ durch das Wort „jemand“ ersetzt.

§ 20 erhält folgende Fassung: Wer zu Zwecken des Wettbewerbs jemand zu einem Vergehen gegen die §§ 17 oder 18 zu verurteilen sucht oder das Vergehen eines anderen zu einem solchen Vergehen anträgt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bestraft. — Ebenso wird bestraft, wer zu Zwecken des Wettbewerbs sich zu einem Vergehen gegen die §§ 17 oder 18 schuldig oder sich auf das Ansuchen eines anderen zu einem solchen Vergehen bereit erklärt.

Unter § 20 wird folgende Vorschrift eingefügt: § 20a. Auf die Vergehen gegen die §§ 17, 18 und 20 findet die Vorschrift des § 4 Absatz 2 Nr. 1 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich Anwendung, wenn die Tat gegen das Geheimnis eines inländischen Geschäfts oder Betriebes richtet.

### Angug gegen Fahrrad.

Eines Tages trat auf der Straße an den Kaufmann E. der Kaufmann Max B. heran und fragte ihn, ob Herr E. nicht wieder wie schon früher einmal einen Anzug gebrauchen könne. Nach kurzer Ueberlegung sagte Herr E. Ja dazu und vereinbarte mit Herrn B., daß dieser einen Anzug nach Maß Zug um Zug gegen Lieferung eines Fahrrades im Werte von 96 Mark

zur Herrn E. herstellen sollte. Diese Abmachung geschah am 24. April. Ebdem an dem Tag nach dem Anzug des Herrn E. wurde auch ein Fahrrad bestellt, das bei Herrn B. bran keine Schuldigkeit bei der Gegenleistung von der anderen Seite blieb an. Da hörte Herr E.

unangenehme Gerüchte, die ihn veranlassen, seinen künftigen Vertragspartner wegen Betruges zur Anzeige zu bringen.

Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich darum Herr B. zu verantworten. Er bestritt hier, daß er die Abicht gehabt hätte, nicht zu liefern. Aber seine Verhältnisse hätten sich so verwickelt, daß er zu liefern noch nicht imstande war. Er wolle auch jetzt noch liefern, wenn er sein Geschäft wieder in Gang zu bringen vermöchte. Das Gericht glaubte nicht an diese Abicht, sondern nahm an, daß der Angeklagte einen Verzug in Herrn E. habe ergehen wollen. Deshalb wurde auf eine Geldstrafe von 70 Mark oder 14 Tage Gefängnis erkannt.

### Theaterabend der nationalen Arbeiter

Am Sonntag abend hielt die Deutschnationale Arbeitergruppe einen Familienabend in Anapendorf. Am hier hatte sie die Kräftegruppe der Deutschnationalen Arbeiter einladen. Die Beteiligung war eine sehr gut; der Saal des Gotteshauses war überfüllt. Nach heralischer Begrüßung und gemeinsamem Gesang boten Mitglieder der Arbeitergruppe ein sehr reichhaltiges Programm unter Leitung bewährter Kameraden. Die in einem Berichtungsstück aufzunehmenden hatten. Die Vorstellungen, bestehend in Theaterstücken und Gefängen, fanden sehr großen Beifall, so daß noch einige Einlagen gegeben werden mußten. Auch wurde durch eine Hauskapelle zum

Zorn aufgeführt. Außerdem schlug die Trennungstunde; gegen 1 Uhr wurde die Feier zu aller Behagen geschlossen. Möge der Abend dazu beitragen haben, das Band der Einigkeit und innerer Geschlossenheit über die Grenzen Wertbergs hinaus gestreut zu haben.

### Aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen.

Es wurden berufen: Hilfsprediger Stubbe in Alten a. E. (Galbe a. E.), zum Pfarrer in Alten a. E. (Galbe a. E.), Hf. Hofr. in Götterdorf (Cudau) zum Pfarrer an St. Ambrrosii in Magdeburg (Magdeburg), Hf. Selge in Loffe (Wendeburg), Hf. zum Pfarrer, des Pfarrsprengels Loffe (Schauen a. U.).

Hilfsprediger Bänger in Merseburg (Merseburg) zum Pfarrer in Magdeburgerforst (Jezau), Hilfsprediger Dr. Steinbachs in Clettenberg (Salza) zum Pfarrer des Pfarrsprengels Clettenberg (Salza) und Hf. Krüger in Großhöper (Clettenberg) zum Pfarrer des Pfarrsprengels Wolframshausen (Reicheberg) beauftragt wurden: Hilfsprediger Dr. Steinmann in Clettenberg (Salza) zum Pfarrer in Clettenberg (Salza), Hilfsprediger Dr. Vogel in Götterdorf (Cudau) zum Pfarrer in Götterdorf (Cudau), Hf. Kabeitz in Altmerseleben (Wendeburg) zum Pfarrer in Hoberg (Wendeburg) und Hilfsprediger von Biela in Spangsdorf (Wendeburg) zum Pfarrer in Spangsdorf (Wendeburg). Zu den H. u. H. A. treten am 1. November Sup. a. D. Wf. Knoeven in Jödrerfeld (Wendeburg), Hf. Knieb in Lohmerleben (Wendeburg), Hf. Prof. in Alten (Galbe a. E.), Stadtpf. a. D. Martheis in Wargitz a. E. (Galbe a. E.), Hf. Nürberg in Walfersleben (Lohmerleben) und Hf. Franz Reckwitz in Anspoldorf (Sersberg a. E.). Ordiniert worden ist am 27. September in Jürienburg der Pfarrer Hansverbe Schulze für das geistliche Amt des übersehbaren Pastoralbezirks. Ernannt wurde der Verlorungsamtsrat Rudolf Hugenau zum Amtsgehilfen beim Evangelischen Konsistorium.

### Filmschau

„Die Jagd nach der Million“.

Kammerlichtspiele. Das neue Programm der Kammerlichtspiele führt uns in die Zeit zurück, da der humore Film noch unumgänglicher Herrscher auf dem Gebiete der Filmtechnik war. Es umrahmt die Konflikte den humoren Film ganz verbrachten. Man müßte sich der Entwicklung anheim stellen, jedenfalls ist es noch heute viele Kinobesucher lieber einen humoren Film. Ein besonders guter und lohnender Film der letzten Kategorie ist der Film „Die Jagd nach der Million“, nach dem bekannten Roman „Der Millionär“ mit Luciano Albertini in der Hauptrolle. Der Film behandelt die Geschichte einer Erbschaft, die einem Verbrecher in die Hände gefallen wäre, wenn eben das Schicksal es nicht anders gemacht hätte. Luciano Albertini stellt einen Grafen dar, dem bei einem Raubmordanschlag die Papiere gestohlen wurden. Darin wird als Gentleman-Verbrecher harte diebe an sich genommen und spielte damit den Grafen. Dieser aber rühmte nicht, bis er seine Papiere in Schicksal förmlich an dem Grafen durch Ernst Berendes darstellte. Inletzt findet das mit Sensationen geladene Stück eine glückliche Lösung.

Der zweite Film zeigt den deutschen Scherhuhn „Witz in der Provinz, Verzeiht“! Er verleiht einen Verrat in einem heissen Situation und wird zuletzt sogar zum Geflüster. Außerdem läßt sich eine urwüdrige Grotteske. Im ganzen bringt also das Programm von allem und für jeden etwas; es ist durchaus zu empfehlen.

### Berlin, Ala, Iml.

Berlin, Ala, Iml. Die „Drei“, wer kennt sie nicht und ihre praktische Verwendung? Der nichts davon weiß, der verärgert ist, die in diesen Tagen stattfindenden Vorstellungen der Firma Julius Doppel Hofmeister, Geschäftsführer, bewohnen. Berlin macht die Schicksale kennen, die an demselben Sonntag es für kurze Weile in Frage. Auch das Heilige Reich erscheint wie neu.

Ala und Iml. diesen zum Reigen und Scherzen. Iml. Bewanders verleiht Verzeihen und Glas „den Glanz und den Schimmer“ und hat noch andere Vorzüge. Man muß sich von der sofortigen Wirkung dieser drei Reintungsheiler überzeugen, um sie als unentbehrliche „Hausgenossen“ in die Küche aufzunehmen. Ganz neu sind nun die hübschen, zweifachen Küchenwandhalter, in denen, überflüssig und gerichtet geworden, die bestrahlten Herr zur Hand sind. Es ist kein Unfall der Patete, kein Verhängnis und Neugierden des Anfalls mehr möglich. Für 1.70 Mark sind diese praktischen und schönen Halter in jeder Spezialhandlung und besonders bei Guffus Engel Hascheler in der Gottwardstraße erhältlich.

### Merseburger Veranstaltungen.

Wichtigster Sonntag. Jeder fragt nach „Cita“, Sonntag mit Opa Mara.

Kammerlichtspiele. „Die Jagd nach der Million“ mit Luciano Albertini.

Union-Theater. „Etienne“, Sensationfilm aus Canada.

Unsere Leser finden in einem Teil unserer heutigen Ausgabe einen Prospekt über „Zeit-Weise“ der Firma Gebr. Seld-Weitzing-Indenau. Die überaus vielen Angebote verdienen vollste Beachtung.

**Apfel, Birnen, Kirschen Pflaumen, Pfirsich, Quitten**  
in Holz- und Halbstamm, Busch, Spalier  
Rosen in allen Farben  
Aebäume :: Flieder :: Selbstimmer  
Spezialanzucht in Schattensmoellen  
empfehl in Fortsetzung, selbstkultivierter Ware

**Vaul Richter**  
Grenzstr. 3292 Merseburg

aus der Heimat Ein 560 Zentner schwerer Koloß

Burgdörfer. Donnerstagsvormittag rollte durch unsere Straßen ein von 24 Rädern besetzter Holzwagen mit über 100 Zentner Eisenblech mit einer Belastung von über 560 Zentner. Der Koloß war ein Zampirgürtel der Zentrale Aufnahmestelle...

Statt der Karpen alle Bledemeier.

Delitzsch. Ein mageres Ergebnis erzielte man im letzten Baujahr beim Fischfang im Dorfteich. Obwohl dreimal das große Jungfischgezeuge wurde, gelang das Ergebnis dieses Fischjahres aus drei ganzen Karpen...

Freispruch im Konturs Getreide-Großver.

Torgau. Als am 1. Dezember 1930 die Getreidefirma W. G. G. in Torgau ihre Zahlungen einstellte, drohtete sich Hunderte von Kreditinhabern, die sich insgesamt um rund 100 000 Mark geschädigt wußten, große Erregung zu machen...

Hundert Jahre Claudius-Liedertafel.

Raumburg. Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Claudius-Liedertafel fanden mehrere feierliche Veranstaltungen statt. Oberbürgermeister Dietrich überbrachte die Glückwünsche der Stadt im Verlaufe einer Prozessionsfahrt...

Beim Fußballspiel verunglückt.

Oberdöllingen a. S. Bei einem auf dem hiesigen Sportplatz ausgetragenen Fußballspiel zwischen Oberdöllingen 1. und Sportklub Döllingen 1. erlitt der Spieler Gerhard Spick von Oberdöllingen eine schwere Verletzung am Fuß, so daß er nach Hause ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Harmlose Auffassung.

Fuchs. Eine in der Lesafache wohnende Witwe kam zufällig in ihren Garten und bemerkte dort, wie drei Burischen dabei waren, eine Banne in mitgebrachte Erde zu bedecken. Die Witwe der Witwe, für doch die Banne zu lassen, da sie völlig mittellos sei, fanden kein Gehör; die Diebe ließen sich nicht im geringsten fügen und fuhren schließlich auf Rädern in Richtung Hölben davon...

Die Witwe der Witwe, für doch die Banne zu lassen, da sie völlig mittellos sei, fanden kein Gehör; die Diebe ließen sich nicht im geringsten fügen und fuhren schließlich auf Rädern in Richtung Hölben davon...

Fünf Todesopfer einer Gasvergiftung.

Verzweiflungstod einer Mutter.

Dresden. Als der Postkassierer Stein am Donnerstagsvormittag vom Dienste in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine 34 Jahre alte Ehefrau und seine vier Kinder im Alter von einem bis elf Jahren durch Gas vergiftet tot an. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die Frau mit ihren Kindern freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Ursache sollen unglückliche Familienverhältnisse sein.

Zwei Wanderburschen im brennenden Strohdübeln.

Leipzig. Am der Leipziger Landstraße bei Döbitz ging nachts ein Diemen mit etwa 420 Zentner Stroh in Flammen auf. Man fand zwei Wanderburschen mit schwarzen und braunen Haaren, die dem Kranzenhans zugehörig waren; an ihrem Ansehen wurde sie gewarnt. Allen Anzeichen nach ist das Feuer auf Unvorsichtigkeit der Burischen zurückzuführen. Die Verletzten sind Strohbeden und haben keine Papiere, weshalb sie sich an der Polizeiangelegenheiten melden, um dort Unterkunft zu erhalten.

Zwiebeldiebe.

Mein-Wühlungen. Aus der in der Nähe des Neuen Hofes stehenden Feldschieße des Gutsbesizers Guitau Kamppe waren in der vorigen Woche acht Zentner er gepulverte Zwiebeln gestohlen worden. Zufälligerweise wurden die von den Dieben vertriebenen Zwiebeln unter einem hinter der Feldschieße liegenden Spreuberg aufgefunden. Darauf wurden von dem Wächter Seifschützige geleitet. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr morgens erlöste ein lautes Krachen, die Seifschützige waren gelöst. Die Polizei, die gleich darauf zur Stelle war, konnte niemand finden. Do jemand durch die Seifschützige verlegt ist, ist auch bisher nicht festgestellt worden.

Boytaktiken sind Grenzliften.

Bad Salzungen. Ein Beispiel christlichen Eintretens und persönlicher Mutes in dem Befehmsitz zur nationalen Sache gab der hiesige Schuhmachermeister Franz Knie. Bekanntlich hatte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eine Vize veröffentlicht, auf der der Bad Salzunger Gewerkschaftsvereiner sind die sich am Volkseigenen beteiligt hatten. Dabei vermißte der Obenangehene seinen Namen. Er veröffentlichte daher nachstehendes Interim: „Herrn Vize an den Gewerkschaftssekretär Hartung, hier! Sie haben eine Grenzlifte veröffentlicht, in der angeblich alle Gewerkschaften von Bad Salzungen, die am Volkseigenen am 9. August 3. z. angeben sind, enthalten sein sollen. Ich verweigere in dieser Grenzlifte meinen Namen; ich würde mich freuen, wenn Sie bei eventueller Neuanfertigung dieser Grenzlifte auch

schimmer etwas ganz anderes, das er nicht an enträften verstand. Was Marion aus ihr Freund Blegen allein im sämmernden Bohngeschäft. Sie fand am Fenster und blühte den drei danonstretenden Gestalten nach. Schwarzer trat neben sie und bemerkte in seiner stillen Art: „Ich weiß warum Sie der Toten den Wunsch erfüllt.“

Der Walbecker Bandit ist bekannt.

Seiffeld. Bei dem auf den Annapföfischen athen 1892 an 1893 verübten Raubüberfall dürfte ein aus Walbeck kommender Dieb in Frage kommen, der seit Sonnabend in Richtung Hölben wurde auf einen Rindfleisch in der Nähe des Hölben gefunden. Der Täter scheint den Heberfall auf lange Zeit vorbereitet zu haben, da er Frenzel bereits Anfang Oktober beim Waldanbau beobachtete und ein Gebräck mit ihm anmaßte. Als Helfershelfer wurde ein Verbannter des Täters bereits verhaftet, der im Graben der Anspäßer gemacht hatte.

Die Pistole entlud sich.

Uperode. Ins Bein schoß sich nachts bei Mühlburg seines Bruders durch ein Unvorsichtiger der frühere Herr Hans Erhold, hier. Er hatte im Dorf eine Schießfaller hören und lief nach der Richtung, aus der der Schuß kam. Unterewegs so er die Pistole, wobei sich ein Schuß löste, der ihm in den rechten Oberschenkel traf. Er wurde dem Kreis Krankenhaus zugeführt werden.

Der Walbecker Bandit ist bekannt.

Seiffeld. Bei dem auf den Annapföfischen athen 1892 an 1893 verübten Raubüberfall dürfte ein aus Walbeck kommender Dieb in Frage kommen, der seit Sonnabend in Richtung Hölben wurde auf einen Rindfleisch in der Nähe des Hölben gefunden. Der Täter scheint den Heberfall auf lange Zeit vorbereitet zu haben, da er Frenzel bereits Anfang Oktober beim Waldanbau beobachtete und ein Gebräck mit ihm anmaßte. Als Helfershelfer wurde ein Verbannter des Täters bereits verhaftet, der im Graben der Anspäßer gemacht hatte.

Der Walbecker Bandit ist bekannt.

Seiffeld. Bei dem auf den Annapföfischen athen 1892 an 1893 verübten Raubüberfall dürfte ein aus Walbeck kommender Dieb in Frage kommen, der seit Sonnabend in Richtung Hölben wurde auf einen Rindfleisch in der Nähe des Hölben gefunden. Der Täter scheint den Heberfall auf lange Zeit vorbereitet zu haben, da er Frenzel bereits Anfang Oktober beim Waldanbau beobachtete und ein Gebräck mit ihm anmaßte. Als Helfershelfer wurde ein Verbannter des Täters bereits verhaftet, der im Graben der Anspäßer gemacht hatte.

Der Walbecker Bandit ist bekannt.

Seiffeld. Bei dem auf den Annapföfischen athen 1892 an 1893 verübten Raubüberfall dürfte ein aus Walbeck kommender Dieb in Frage kommen, der seit Sonnabend in Richtung Hölben wurde auf einen Rindfleisch in der Nähe des Hölben gefunden. Der Täter scheint den Heberfall auf lange Zeit vorbereitet zu haben, da er Frenzel bereits Anfang Oktober beim Waldanbau beobachtete und ein Gebräck mit ihm anmaßte. Als Helfershelfer wurde ein Verbannter des Täters bereits verhaftet, der im Graben der Anspäßer gemacht hatte.

Bantunterfchlagungen in Höhe von 95000 Mark.

Leipzig. Bei einer hiesigen Bank wurden bei einer Revision Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, die bis in die Jahre 1924-1927 zurückreichen, jedoch von unregelmäßigen älteren Beamten durch geschickte Falschbuchungen bisher verheimlicht werden konnten. Es handelt sich um einen Betrag von etwa 95 000 Mark, wovon ungefähr 30 000 Mark durch energisches Eingreifen der jetzigen Bankleitung wiedererlangt worden sind, so daß dem Institut voraussichtlich ein Schaden von 65 000 bis 75 000 Mark entfallen dürfte. Die an den Verurteilten beteiligten Beamten sind sofort entlassen bzw. beurlaubt worden.

50 000 Mark Beihilfe.

Eilenburg. Durch Ministerialerlaß vom 20. Oktober 1931 ist der Stadt Eilenburg eine weitere Beihilfe von 50 000 Mark nach § 38 des preussischen Versäufnisgesetzes zum Finanzausgleich bewilligt worden.

Großer Scheunenbrand.

Reinick. Einem großen Scheunenfeuer fiel eine Scheune des Mühlenselbsters Karl Reiche, die größte Scheune des Ortes, zum Opfer. In der Scheune lagerten Strohpellets von mehreren hundert Morgen Land, die verschiedenen Besitzern aus Reinick, Stiebelberg und Thale gehörten. In diesem leichtbrennenden Material konnte sich das Feuer schnell ausbreiten, so daß die Scheune von Reinick und Stiebelberg sich darauf bekränkten mußten, die Wohn- und Mühlengebäude zu schützen. Die 60 Meter lange Scheune ist vollständig abgebrannt, wobei verschiedene landwirtschaftliche Maschinen verbrannt wurden. Etwa 300 Stück Getreide in der Scheune untergebrachtem Geflügelarm konnten gerettet werden.

Die Reisende begriff sich...

Hallensee (Bez. Halle). Eine merkwürdige Beute macht - für 36 Stunden - eine diebstahlige Frau aus Wildburg. In dem Personenzug 499 fuhr von Torgau nach Finsterwalde ein Reisender, Vertreter eines hiesigen Goldwarengeschäfts. Wie sich zeigte, er drei größere Metallstücke voll Gold- und Silberwaren, von denen er den größten in den Gang des Abteils gesteckt hatte. In Döbrikau-Airshagen stellte der Reisende zu seinem Entsetzen fest, daß der große Koffer, dessen Inhalt einen Wert von 25 bis 30 000 Reichsmark betrug, während der Fahrt verschwunden war. Da unterwegs nur in Weiterführung einige weibliche Mitreisende ausgefragt waren, setzte die Bahnpolizei und Landjäger hier ihre Nachforschungen an. Wie unglückliche Entdeckung wurde, nachdem der verdächtige geworbene Reisende abgefragt und schließlich in Wildburg die Diebin und der Koffer ermittelt. Die Frau leugnete nicht, sie meinte aber, sie habe sich verirrt. Man wird sie nach Halle zum Vorstrafgericht veranlassen müssen.

Seit. (Wildpreis einbeiflich 26 Pf.)

In der Hauptversammlung des Mühlenselbstervereins wurde der Wildpreis einbeiflich für Stadt und Land auf 26 Pf. für Tiere festgesetzt.

Es waren bei der Zehnplage, wenn Sie die Chorarbeit übernehme, denn eine kleine Menge genügt. Bedarf übernehme. Hüten Sie sich vor Billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Don Wilhelmine Dastineier.

Es war spät in der Nacht, als Arn Vor aus der Gesellschaft heimkehrte. Er war müde, die Gesellschaft hatte ihn angegriffen, und schließlich kam trübselige Ruhe über ihn; er lehnte sich nach Schlaf. In Gesellschaft hatte man ihn nach launem fernbeiben fremde bekränkt, und wie in launem Nebel verlor das verangene Trauerhieb hinter ihm, als er zum ersten Male wieder die Blüten zum Bergangin vor sich gehen sah. Die Leute hatten viel über ihn, seine so früh verlorene Frau, geiproben und sie mit allen erdenklichen Worten gelobt. Doris...

Das Gesspenst.

„Sie wünschden?“ fragte Arn und ärgerte sich, weil seine Stimme gepreßt klang. „Ich wünschden vor allem nicht, Sie zu erschrecken; denn ich bin ein ganz harmloser Mensch.“ Ab, davon, Menschen kann man eigentlich nicht gut behaupten, bin - sagen mir also: Weshalb geweint? In der Einigkeit meiner denken Grabsätte habe ich mich gelangweilt und ihn bekommen, um ein

Frauen im Kampf.

Roman von Hedwig Zeichmann. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Aus dem Gefändnis Radines geht kurz folgendes hervor: Sie ist tatsächlich jene Rola Schreiber, Ihre Jugendfreundin, Frau Marion, die Sie hier beneidete und haßte. Sie mit sich wußte, tief sie der Mutter davon und kam später mit einer Truppe, deren „Tern“ sie war, nach Petersburg. Dort lernte sie ihren ersten Geliebten Konopoff kennen, bald darauf den väterlichen Sumarow, der Vater ihres illegitimen Kindes wurde. Nach der Revolution mußte sie fliehen, ging nach Paris, wo sie fürst Drogomira, einen verarmten Emigranten, heiratete. Interdessa hat ihr Kind, der bei einer verarmten Konopoff, die hier Perromant in Stepiom untergebracht war. Von Rüstern hatte sie anfangs reichliche Mittel für den kleinen Mann erhalten, die aber dann zu fließen aufhörten, da die fürstlichen Verwandten ihren Verstoß abgeschrieben hatten. Radines Mann war Konopoff selber ihr gleichgültig, daß der fürst bei Werdjow auf seinen jetzt polnischen Gütern lebe und Radine gewiß wieder helfen würde, wenn sie sich an ihn wenden würde. Er erwiderte, sie könnten verheirateten Plan mit dem fremden Kinde. Es sollte dem fürstlichen sein eigenes vorgeführt werden. Radine ging auf den Plan ein in dem Wunsch, fürst Sumarow und reich und mächtig zu werden. Sie erbat eine Brief, brachte ihn bis zur Grenze, wo ihn Konopoff in Empfang nahm. Dann ergriff sie Viktor Glogoffers falschheit von der geheimen Treppe aus, da er auf der Rückfahr des Knaben bekannt und einziger Mitwisser des Verhebens war. Sie trat aus dem Haus, brachte Marion, teilte mit sich für sie selbst glücklich war, lenkte sie den Verdacht auf Marion Glogoffers sich immer tiefer in die Schuld verwickelnd Konopoff hatte inzwischen andere, für ihn selbst

günstigere Pläne mit Erif, mit denen Radine nicht einverstanden war. Ihre Lebensweg, der durch Schmutz, Verleumdung und Verdrögen wurde, endete durch ein tragisches Unglück jenes Mannes, Konopoff, der eine verhängnisvolle Rolle in ihrem Dasein gespielt hatte. Von Schluß sprach sie die Bitte aus, sie in die Heimat zu überführen und dort leben zu lassen. Das soll ihr nach Möglichkeit angefertigt, was uns dunkt an der Erde gewesener war. Sie immer im Leben; ganz geringfügige Geheißnisse, die wir kaum bezeichnen, ziehen große Ereignisse nach sich. Vor einem Jahr hatte hier in Glogoffens Namen eine Abreise von dem Lufthier, der bald aufgeben und alles Leben verandern sollte.“

„Gundri tief bitter: „Ein merkwürdiger Wunsch! Wer, glaube ich, würde ihn erfüllen?“

„Marion, was der tief gelenkten Kopf und sagte leicht und klar: „Ich werde es tun. Sie soll in Frieden in der Heimat schlafen. Wenn ich ihr auch schreckliche Stunden, verzwanzig Monate im entlegenen Berg und Wäldchen verbrachte - so will ich doch ihren Wunsch ehren und erfüllen. Es ist ja nun alles auf geworden, und ich werde ihn.“

„Keiner fragte, aus welcher Seelenweite sie diese Kraft und Weisheit nahm. Alle verstanden sie, wie tief gelienkten Kopf und sagte leicht und klar: „Ich werde es tun. Sie soll in Frieden in der Heimat schlafen. Wenn ich ihr auch schreckliche Stunden, verzwanzig Monate im entlegenen Berg und Wäldchen verbrachte - so will ich doch ihren Wunsch ehren und erfüllen. Es ist ja nun alles auf geworden, und ich werde ihn.“

„Keiner fragte, aus welcher Seelenweite sie diese Kraft und Weisheit nahm. Alle verstanden sie, wie tief gelienkten Kopf und sagte leicht und klar: „Ich werde es tun. Sie soll in Frieden in der Heimat schlafen. Wenn ich ihr auch schreckliche Stunden, verzwanzig Monate im entlegenen Berg und Wäldchen verbrachte - so will ich doch ihren Wunsch ehren und erfüllen. Es ist ja nun alles auf geworden, und ich werde ihn.“









# Das Dorf und die Winterhilfe.

Societ von allen Seiten gelöst wird mit Kleibern und Natrasien, wird doch die Not der Angehörten in diesem Winter dringend auch ein Stellen im dazem Geld erfordern. Deshalb sind drei Sammlungen für die Winterhilfe genehmigt worden, deren erster der 15. November sein soll.

Auch für das Dorf sind diese Tage genehmigt; es fragt sich, wie weit sie dort durchgeführt werden können und sollen. Es ist erfreulich, daß alle Verbände der verschiedenen Richtung sich zu der Winterhilfe vereinigen und die Winterhilfe zum Gemeinwohl haben. Die Verbände der Kirche und Jüngerer Mission sind hart an der Hilfsarbeit beteiligt.

Der Drang zum Helfen regt sich auch in den Dörfern. Mächtig sind es vor allem Ergänzungen der D. O. K. und Kartoffelernte, die hier zur Verfügung gestellt werden. Da muß immer wieder daran erinnert werden, daß solche

**Viehschabungen und Inzucht**  
zum Verkauf kommen! Frachtbriefe für diese Freiungen vermitteln die örtlichen Stellen; die Pärzer werden gern Auskunft darüber geben.

Ob es möglich sein wird, sich gegen „wilde Betteln“ zu schützen, indem man, wie es eine größere Gemeinde versucht, den Landwirten für ihr Verhalten von der höchsten Winterhilfe eine Belohnung ausstellt, müssen Verluste zeigen.

Gewiß, auch auf dem Lande wächst die Not! Und manch einer mag meinen:

## Aus der Umgebung. Mit Salzsäure vergiftet!

**Leuna.** Heute morgen gegen 10 Uhr wurde in den Saalanlagen in Rüdow auf einer Bank sitzend ein älterer Mann tot aufgefunden. Es handelt sich um den Pensionär August Sommer, Haberstraße 3 wohnhaft, der seit gestern vermisst wurde. Der Lebensmilde hat sich, wie aus einem am Tatort aufgefundenen Fläschchen hervorgeht, mit einer sehr starken Salzsäure vergiftet. Die Leichensäge des Toten wiesern wertwirdigweise keine Verzerrung auf. Ueber die Ursachen zu der unglückigen Tat ist zunächst nichts Näheres ermittelt worden.

**Neu befehter Hausmannsposten.**  
Leuna. Kürzlich wurde der am Verwaltungsgebäude freigelegene Hausmannsposten neu befeht. Man erfahren kann an die Stelle des früheren Herrn Daxl ein jüngere Jahre bei der Gemeinde beschäftigte Wilh. Baumann.

**Hilfsausschuß Neumark-Gesellschaft.**  
Neumark. Hier ist ein Hilfsausschuß gebildet worden, der es sich zur Aufgabe macht, Kleidungsstücke, Bettwäsche und dergleichen zu sammeln und dieselben in einer besonderen Weise zu reparieren. Es ist auch eine Sammelstelle eingerichtet worden und zwar bei Frau Wöhe, Neumark 88.

**Erhöhung der Bürgersteuer.**  
Neumark. Durch Beschluß des Landrats als Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses wurde für die Gemeinde Neumark die Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 200 Prozent zu dem Bundessteue eingeführt.

**Verlangt die zuständige Behörde!**  
Königsberg. Es kommen immer wieder Fälle vor, in denen Hebammen in ihren Kreisbezirken Verbindungen vornehmen. Deshalb sei daran erinnert, daß für die Einwohnern von Königsberg die Hebammenämter Frau W. p. e. zuständig ist, wie dies auch aus einem Schreiben des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses an den hiesigen Gemeindevorsteher hervorgeht.

**Es wird alles gelöst.**  
Königsberg. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum 1. November von einem Ucker in der hiesigen Mühle ein Schußgitter von einer Dreiwalzenmühle entwendet. Die Gitter beschaffen sind mit blauer Farbe getüncht. Wer Auskunft über die Herkunft und woendliche Angaben zur Ermittlung des Täters erbittet die Kriminalpolizei.

**Noch keine Jagd.**  
Raasdorf. Die hiesige Jagd beginnt erst am 18. November, da an diesem Tage erst der Verwahntermin für die Jagd Raasdorf-Körbisdorf-Wald und Raasdorf-Körbisdorf-Wald stattfindet.

**Wählerlisten für die Landwirtschaftskammer liegen aus.**  
Wenddorf. Die Auslegung der Wählerlisten für die Landwirtschaftskammer findet statt von Sonntag, den 8. bis Sonntag, den 15. November 8-12 Uhr. Einträge wegen Unrichtigkeit der Verzeichnisse der Wähler können innerhalb der Auslegungsfrist gestellt werden.

**Heberall Freizeidag.**  
Königsberg. Bei der am 3. November stattgefundenen Heberall Freizeidag stöß-

te sich einem das Gend näher ist als der Hof, daß es eigentlich genug am Lande selbst zu helfen ginge. Leider sieht der Landmann oft genug nur die unzureichlichen Auswüchse des städtischen Lebens — was betteln kommt, mag nicht immer die wirkliche Not sein. Aber

die Not in der Großstadt ist da, ist viel dunkler, als man weiß!

Wenn eine Mutter während zur Stadtmission kommt und bittet, ihr Kind verpflegen zu dürfen, da sie es nicht mehr hungern lassen könne — das Geld für die Milch hat sie nicht und die beiden größeren Kinder der wollen doch auch ihr Heißt — ahnt man etwas davon. Fälle, daß Kinder die Schule verläumen, weil sie keine Schuhe mehr haben, kennt jede Kindergärtnerin. Proflos, wenn der große Sohn erkrankt auf dem Boden gelunden wird, weil er arbeitslos ist.

„Es war noch guter Jung, dazu habe ich ihn nur aufgezogen!“ klagt die Mutter. Das soll man raten, wenn einer Mutter von sechs Kindern, der Mann arbeitslos nach einer Operation um Krat „gute Pflege verordnet wird? Woher? Solche Fälle liegen sich zu hunderten aufreihen. Sie gehen aus an! Denn

Verwerfung ist eine Epidemie — bricht sie in den Städten aus, dann wird sie bald auch das Land verwüsten!

Das Volk ist ein Organismus, der totkrank werden muß, wenn ein Teil seiner Glieder leidet. Helft alle! Nicht auf dem Dorfe!

E. M. C.

Schau wurden 86 Haken, 3 Rebbühnen und 1 Hofan geschlossen. Wenn auch das Material nicht so schön war, so sah es doch hinter dem vorigen Jahre zurück.

**Röhrenrute — Saisonarbeiter.**  
Witten. Das Röhrenrute in unserer Gemeindefür ist nun beendet. Der Ernteertrag aus aufzubehaltende beidseitig werden. Dabei dürfen nicht alle Röhren in die Jüderfabrik geliefert werden, und somit werden die Röhrenarbeiter beschäftigt. Am Dienstag sind auch die weiblichen Arbeiterkräfte, die als Saisonarbeiterinnen auf dem hiesigen Wintergut beschäftigt waren, entlassen und in ihre Heimat abgereist. Wie verlautet, können sie im nächsten Frühjahr nicht wieder in Witten, da vor allem hier ein erhebliche Landarbeiter beschäftigt werden sollen.

**Steigende Erwerbslosenziffern.**  
Witten. Am Dienstag wurden mehrere Arbeiter die ausschließliche auf dem hiesigen Wintergut beschäftigt waren, in die Witten, die sich dem hiesigen Wintergut angeschlossen. Da diese nicht wieder stempeln dürfen, kommen sie in die allgemeine Röhrenrute. Dann hat unsere Gemeinde wieder 13 Wohlfahrtsempfänger.

**Erntetrübsal Jäger.**  
Wenddorf-Genta. Am Dienstag und Mittwoch wurden hier die süßlichen Herbstfrüchte abgeholt. Auf der Gemeinde Wenddorf wurden von 28 Schützen 68 Haken und 13 Hühner zur Ernte gebracht. Auf der Genta Gemeindefrucht betrug bei einer Beilegung von 15 Schützen die Jagdbeute 40 Haken und 2 Hühner. Auch hier beweisen die relativ geringen Jagdergebnisse, die teilweise auf die geringe Menge als im Vorjahr, daß der allgem. Hunger und erhebliche Genta 1931 doch eine große Enttäuschung geworden ist.

**Selbständige Postagentur.**  
Kriegsdorf. Durch die Verknüpfung der Postboten, die am 15. Oktober erfolgt ist, hat auch unser Ort eine selbständige Postagentur und öffentliche Poststelle erhalten. Sie ist dem Gemeindevorsteher A. W. G. in der Hand übertragen worden. Die Post wird der Agentur durch das Postamt Merseburg zugeführt und täglich zweimal ausgetragen, ausschließlich Sonntags. Die Agentur hat die Bezeichnung „Kriegsdorf Merseburg-Post“.

**Zühne für die Zwiebelmarktshägerer.**  
Gorbarg. Wie wir seinerzeit eingehend berichteten, war es hier anfänglich des Zwiebelmarktes zu einer großen Schlägerei gekommen. Die drei Hauptbeteiligten wurden wegen Landfriedensbruch u. s. w. angeklagt und sind jetzt zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

**Dumme Jungen werfen mit Steinen.**  
Großlehna. In den Vormittagsstunden des Sonntags betätigten junge Jungen einen von Leipzig nach Cordeba fahrenden Zug von einer Brücke mit Großleina aus mit Steinen zu bewerfen, wodurch Fenster der Lokomotive zertrümmert wurden. Die sofort von dem Vorkall benachrichtigte Landjägerstelle Ermittlungen an und soll den Tätern auf der Spur sein.

**Kirmesjagd.**  
Wenddorf. Bei der am Samstagabend abgehaltenen Kirmesjagd wurden nur 40 Haken geschossen. Das Ergebnis deutet hinter dem Vorjahr (130 Stück) weit zurück. Es wird auch hier über einen sehr geringen Bestand an Haken geflagt.

**Keine Wohnungsmiet mehr.**  
Wenddorf. Die hiesige Siedlung an der Gängerer Straße ist auch in diesem Jahre um 2 Häuser erweitert, worden, die am 1. 11.

tober schon bezogen werden konnten. Da auch im vorigen Jahre mehrere Häuser gebaut wurden kann man hier von einer Wohnungsnot kaum noch sprechen.

## Um den Schwedenkönig.

Menschen. Zur Erinnerung an den Tag, an dem der Schwedenkönig Gustaf Adolf in der hiesigen Kirche seine erste Ruhestätte fand, feiert die Gemeinde Wenddorf am 6. November ihr Stichtagsfest. Gleich ist es eine Erinnerung an die Einweihung der Kirche nach der großen Renovierung am 6. November 1912. Als Vorfeier hielt Pastor Schnabel in der vorigen Woche einen Vortrag mit Rücksicht auf Schweden, um die Gemeinde mit der Heimat des großen Schwedenkönigs und der vielen Schweden bekannt zu machen, die voraussichtlich im nächsten Jahre unsere Gustaf-Adolf-Gedächtniskirche besuchen werden.

**So geht der Ruhm der Welt dahin!**

Schleier. Vor kurzem machte ich unter dem Schleier eines hiesigen Landwirts einen kurzen Besuch, um der Weibchen zuhause bald als die Heische davon die Kunde zu bringen.

## Aus der Nachbarstadt Halle

# „Stahlfriedung Heide“.

## Ein Werk der Volkstameradschaft alter Frontsoldaten.

Im Anfang war nur die Idee und fast nur ein Wunsch; dem Stahlfriedung Heide etwas neues zu schaffen. Aber mit der Idee zugleich ein Willle da. Und der Willle wurde Tat. Vor Jahren schon hing es an der Willle (schaffe — allen Zweifeln zum Trotz — klein bei Klein Geld zusammen, erwirb das 32 Morgen große Grundstück und wandelte das Aderland in planmäßig gebauetes und eingetragenes Gelände um.

Eschon steht ein stattliches Doppelhaus, nach dem es den Namen „Stahlfriedung“ selbstständig genannt und schon ist das ganze Gelände durch eine gepflasterte Straße und Kanalisation erschlossen und hat Wasser, Gas und Lichtleitung von Halle her erhalten. Schon ist auch ein mit idellosem Halen besetzter großer Sportplatz für Fußball und Leichtathletik und einer Tennisplatz vorhanden, und ein Tennisplatz ist im Entwerfen.

An Hand der Pläne und Erläuterungen kann man sich auch bereits ein klares Bild der endgültigen Stahlfriedung machen: am Heberand in 40 Meter langer Front das eigentliche Stahlfriedung mit breiter Terrasse und Brühlung zur Heide, mit anschließenden achtzehn Garagen und einem von Räumen besetzten großen Konzertplatz mit Musikpavillon, an den sich die Tribünen für den Sportplatz anschließen. Im Stahlfriedung sind außerdem Garagen und sonstige Außenabströmungsräume im Bauwerk selbstständig an der Stahlfriedung vorhanden. Schulungsräume für Lehrkräfte und Schülern, in denen von der Wohnungsmiet betroffene ledige Stahlfriedung Unterkunft finden sollen. Auch eine Kegelbahn wird nicht fehlen, die zugleich einen wichtigen weiteren Zweck zu erfüllen hat: als Schießstand für die Stahlfriedung zu dienen.

Die Stahlfriedung des Grundstücks eine größere Anzahl von Siedlungsflächen.

Gelassen ist all das, was heute schon vorliegt und wozu u. a. eine viele Hunderte von Kubikmetern umfassende Bodenverbesserungsarbeit notwendig war, von Arbeitslosen, die dort — und das ist derzeit der wichtigste Zweck der Unternehmung — die Möglichkeit finden, unter anderem und dem wichtigsten, ehrenamtlicher Leitung, die schlimmsten leistungsfähigen der Arbeitslosigkeit, die Beschäftigungslosigkeit und das Gefühl der Heberlosigkeit, von sich abzuwerfen und in freier Luft nützliche und gesunde Arbeit zu verrichten. In der Stahlfriedung sind täglich zwischen 70 und 90 Mann mit Erwerbstätigen, Baumplanzen und ähnlichem beschäftigt. Sie erhalten von den antwortenden Stellen ihre normale Arbeitslohn- oder Wohlfahrtsunterstützung und bekommen für die hier freiwillig geleistete Arbeit Kost und Meibund und eine Wert Lohnzuschuß je Woche. Wie auch sie aus Viehe zur Sache die Arbeit annehmen und wie wichtig sie sich in die traurige Ordnung setzen, steht man den „oben, trübsaligen Geschickern all der Jungstahlfriedung und älteren Arbeiter an. Und viele, viele von ihnen, die der Welt vorher unglücklich und Hoffnungslosigkeit, unter ihnen herab, obgleich sie aus den verschiedensten Berufsständen kommen, Aemteure, Bankbeamte, Handwerker und Arbeiter.

In dem Stahlfriedung sind viele Stahlfriedungsfamilien untergebracht, die so dem allerhöchsten Wohlstand entzogen werden konnten, ferner befinden sich darin die Stahlfriedung und Arbeiterwohnräume für die Arbeiter, ein unmaßgeblich netter und behaglicher Versammlungsraum für die Jungstahlfriedung und oben im Dachgeschoss die Stelle, wo der Vertrag der Hebervermittlung des Stahlfriedung, mit militärischer Ordnung steht, woher der Vertrag an Hebervermittlung geht, woher von dort Hebervermittlung grünte ist gefordert, anseheriert und wieder gebrauchtfähig gemacht worden“ ist. Arbeitslosigkeit findet dort auch die Hebervermittlung an Arbeitsbedürftigen hat und schon konnten allein in diesem Herbst aus den Hebervermittlung aller über vier Hundert Bedürftige eingeleitet werden.

Im Anfang war die Idee und der Willle. Und die Idee und der Willle, aus einem Stahlfriedung und Fronttameradschaft geboren,

wesenheit eines Faches fest. Heineke suchte in einem Kantingehilfen Unterhalt. Hier erhellte ihn das Verberben und zwar in Gestalt einer gemächlichen Frage, die ihm vom Heben zum Tode beförderte. Das ist ein unruhliches Ende des (nicht so) schlaun Gähnerbeides.

## Siehe im Wodenen-Haus.

Schwendt. Erst heute wird bekannt, daß vor einiger Zeit in das städtische Wodenen in der Blue nach Maxian zu geleitene Wodenen endaus des Bahnstranges Dr. Meyer an Leucht ein Einbruch verübt wurde. Den Tätern fielen Gegenstände im Wert von etwa 500 M. in die Hände. Der Diebstahl hat eine Belohnung ausgesetzt, die zünftige Landjäger erbittet anwendliche Angaben.

## Harnackischer Selbstmörder.

Schwendt. Vorübergehende beschäftigt am Mittwochabend gegen 8 Uhr, daß sich in der Wolltestraße ein Mann an einem Baum aufgehängt hatte. Er wurde rechtzeitig abgeholt und in seine Wohnung gebracht. Der Mann hatte der Verheiratete bereits einen ähnlichen Versuch gemacht.

Manen gut. Vieles Hunderten haben sie Segen geföhrt und haben ein Werk geschaffen, das bald die Freude, der Stolz und das Getm der Männer in der selbigen Luft und ihrer abschreiben Freunde und Anhänger sein wird. Aber noch gilt es, das Werk zu vollenden, und noch bedarf es auch für diese Frontsoldaten das „Wunders“. Alle, die bisher gaben, und auch die, die noch folgen werden, machen es gut, so das Geld sich nicht nur am Boden zu wachen beginnt, um so lieber dazu beitragen und auf diese Weise dazu helfen, weiteren Hunderten von Arbeitslosen nützliche Beschäftigung und den Glauben an Volkstameradschaft zu geben.

Im Anfang war nur die Idee und der Willle. Und der Glaube an Volkstameradschaft. Selbe jeder an dem Werk der Stahlfriedung, denn sie ist Beispiel und Sinnbild des großen Sieges: in Kameradschaft ist die Not des ganzen Volkes zu belegen.

## Botschaft Burgfriede!

Das Ergebnis der Studentenbesprechung beim Rektor.

Heim Rektor der Universität, Professor Rubin, nach gestern vormittag eine Besprechung mit je drei Vertretern der Deutschen Studentenchaft Halle und des Hochschulrats deutscher Art hat, um die Voraussetzungen zu erklären, unter denen die von Seiten der Juristischen Fakultät Professor Böhmer angelegte Einberufung einer allgemeinen Studenvereinsammlung durch den Rektor möglich sein würde. Die Verhandlungen führten zu der vorläufigen Vereinbarung, daß bis zur endgültigen Klärung die Studentenchaft unbedingd den Burgfrieden bewahren wird. Im Freitag nachmittag um 5 Uhr wurde Professor Rubin in einer Ansprache mit zehn Vertretern der Studentenchaft seinen wissenschaftlichen und menschlichen Standpunkt darlegen. Am Schlusse an diese persönliche Sprechstunde folgte dann um 6 Uhr eine erweiterte Sitzung von etwa 100 Vertretern der deutschen Studentenchaft und der Korporation Kattfinken, in der der Rektor sowie Professor Böhmer und der Dekan der Theologischen Fakultät, Professor Heintzmann, sprechen wurden; insbesondere soll hier verhandelt werden, Aufklärung über die beziehungsbedingten Fragen zu schaffen, bezüglich deren nach Ansicht der Dozentenchaft aus irrtümlichen Missfassungen bestehen.

## Kriminalistischer Erfolg.

Die Räuber aus der Rerchenfildstraße verhaftet.

Am 4. November wurde, wie bereits gemeldet in der Rerchenfildstraße ein Raubüberfall auf eine Milchtransporterin verübt. Der unangelegten Ermittlungstätigkeit der Kriminalpolizei gelang es im Laufe des Vormittags zwei Täter, die etwa 25-jährigen Otto Schiller und Kurt Göbe festzunehmen. Nach anfänglichen Verneugungen bequamen sie sich schließlich zu einem Geständnis und gaben auch die Namen der weiteren Mittäter preis. Im Laufe des gestrigen Nachmittags konnten nun auch der dritte und vierte Täter, bei denen es sich um die Bekannte der Kriminalpolizei handelt, verhaftet werden.

## Bewußtlos aufgefunden . . .

An der Wühlporienstraße wurde ein 17-jähriger Knabfahrer bewußtlos neben seinem zerbrochenen Fahrrad an der Wühlporienstraße 14 er imolge Gabeln mit einem gelben Gürtel am Straßenrand aufgefunden werden.

Genium. Brand und Verlog: Werlberger Brand- und Verloganstalt G. b. H. in Werlberg. Sälterstraße 4. Redaktionselle Zeitung und verantwortlich für den Vertrieb. Ludwig Hebe verantwortlich für den Anzeigenstell Gerhard Schmidt, ebe in Werlberg.



Freitag, den 6. November 1931

# Beginn der zweiten Pflichtspielreihe!

## Großkämpfe im Turnhandball auf dem Kasernenhof und in Halle.

Da bei den Turnern der Meisterschaftsfolge die Währungsstandart noch nicht feststeht, wird es in der zweiten Pflichtspielreihe, welche am Sonntag beginnt, recht spannende Kämpfe geben. Auch der Volleyballturnverein welcher erst am 6. Dezember in die Pflichtspiele eingreift, sind sämtliche Mannschaften der Meisterschaft im Rennen. In Merseburg spielen zwei Spiele. 1885 empfängt Giebichenstein und wird schwer zu kämpfen haben, um seinen Sieg zu wiederholen. Einen harten Kampf werden sich MZB. und HZB. um die Punkte liefern. Recht schwer ist der Weg des MZB. nach Diemitz, nie hier das Resultat wird, ist man allgemein sehr gespannt. In der Weissenfeller Gruppe ist HZB. Ball beim MZB. 1861, wo zwei Punkte für HZB. herausbringen sollen. Gleich heizt wird im Spiel Germania gegen HZB. 1861, um die Punkte gekämpft werden, während sich Frieden gegen MZB. zwei weitere Punkte sichern wird. In der ersten Klasse steigt als letztes Spiel der ersten Serie, MZB. gegen Turn. Vereinigung, der Ausgang ist ungewiss.

### MZB. — HZB. — Halle

Der Kampf um die wertvollen Punkte geht weiter. Gleich am ersten Spieltag der Frühjahrsreihe tritt MZB. in der Halle auf dem Kasernenhof entgegen. HZB. hat es fertig gebracht sich, mit nur einem Rückpunkt, an die Spitze der Tabelle zu setzen und damit für Überlegenheit gesorgt. Denn mit HZB. hatte in diesem Jahr niemand gerechnet, und doch sind die Hallenler bei der Schöpfung als je ihre Leistungen vorfertigen den guten Tabellenführer. In der 1885er Gruppe ist hier in überzeugender Weise mit 9:1 Sieg und Punkte ab. Und ihr 8:4 über MZB. ist noch gut in Erinnerung. MZB. verlor in Halle mit viel Reich fruchtig 7:6. Wie wird dieser Kampf enden? MZB. hat im eigenen Spiel ein kleines Plus. Und wenn MZB.'s Interimsmannschaft auf aufsteht, dann sollte der Sieger erst mit dem Schlusspfiff feststehen. Als Sieger erscheint Madwin, Meuselien.

In dem darauffolgenden Kampfe der Reserve halten nur MZB. für hart genug ihren ersten Sieg zu wiederholen. MZB. 2. — Turnerschaft Vereinigung 2; MZB. Jugend — Turnerschaft Vereinigung Jugend.

### 1885 empfängt Giebichenstein

In der Herbstserie nehmen die 85er den zweiten Platz ein, aber mit nur einem Punkt weniger. Sind ihnen die Giebichensteiner schon auf den ersten. Auf dem Hofe der Volksgemeinschaft stellt sich am Sonntagmittag der Gruppenmeister Giebichenstein den 85er vor. Bei ihrem ersten Pflichtspiel legten die 85er die Giebichensteiner mit 8:2 hinein. — Es war aber auch ihr einziges Spiel, in welchem sie in allerhöchster Form aufstiegen. — Aber wie wird es diesmal ausfallen? Während sich Giebichenstein recht gut verbessert hat, so hat bei den 85er die Eistrafkraft merklich nachgelassen. Nun, wir glauben aber bestimmt, daß die Mannschaft sich wieder zusammenfinden wird. Das zeigen wird, was das Publikum und ihre Anhänger sehen will. Anwurf 13,30 Uhr. Den Neutralen stellt Weissenfels.

**1885 Meise contra Giebichenstein-Meise.**  
Die Meiserer treffen sich vor dem Spiel der M.K. Bei diesem Spiele wird die 85er Meise sich hart verhandeln müssen, denn die zweifelhafte Niederlage in Giebichenstein wird ihr wohl noch unversehrt geblieben sein. Wenn der Sturm sich richtig zusammenfindet und es an den nächsten Tagen nicht fehlen läßt, so wird den Gästen der Sieg nicht so leicht in den Schoß fallen. — Die Schüler spielen mit MZB. Schüler. Treffpunkt Sonntagvormittag 10 Uhr vor dem Kaufmann.

### MZB. in Diemitz.

Einen nicht zu unterschätzenden Gegner bekommt der MZB. am Sonntag vorgelegt, und zwar den F.B. Diemitz. Obwohl die Diemitzer in der ersten Serie nicht ganz glänzend abschritten, haben sie in ihren beiden letzten Spielen, wo sie je 17 Tore schossen, bewiesen, daß sie zu ihrer alten Form zurück gekommen sind. Da nun der MZB. mit vollständiger neuer Mannschaft antritt, wird es wohl kaum gelingen, mit Vorzücken nach Hause zu fahren. Giebichensteiner ist Schneider Raumburg.

### MZB. Me. — Diemitz Me.

Vor dem Spiel der Meisterschaftsreihe treffen sich die beiden Meiserer der Vereine. Im ersten Spiel konnten die Meiserer die Ober-

hand behalten, ob es ihnen diesmal gelingt, ist sehr fraglich. Auf dem MZB. 2. trifft sich MZB. Jugend mit der gleichen des F.B. MZB. MZB. Hier sollten die Meiserer sich den Herbstmeistertitel sichern. MZB. erste Schüler trifft sich in HZB. mit den dortigen Schülern. MZB. zweite Schüler empfängt Turn. Vereinigung zweite.

### 1861 Weissenfels erwartet HZB.

HZB. trifft sich schon wieder verpflichtet, in Weissenfels anzutreten. Diesmal ist der Platz des Spieles an der Madonnenbahn in Weissenfels. Hier lieferte bisher HZB. ein immer große Spiele und so wird es auch am Sonntag kommen. Die Weissenfeller Mannschaft ist sehr daran, die Spiele der zweiten Runde besser abzuwickeln. Damit ein guter Tabellenführer herauskommt. Sie werden ihr Augenmerk auf die Spiele richten und sich die Gegner besser ansehen als bisher, denn für HZB. heißt es nur noch gute Spiele auszufragen, wollen sie sich in dieser Gruppe durchsetzen. Mit der derzeitigen Mannschaft ist dieses möglich. Aber auch die Weissenfeller sind nicht zu verachten, wenn auch im ersten Spiel HZB. noch gewonnen, so ist dies noch lange kein Maßstab. Denn die Mannschaft war ernst und fand nur das Tor nicht. Sie werden auch am Sonntag kämpfen, um zu Punkten und damit von der letzten Stelle wegzukommen.

### HZB. Meise — 1861 Weissenfels.

Auch hier sollte es zu einem spannenden Kampf kommen. Beide Mannschaften liefe-

ren sich schon im ersten Treffen eines der schönsten Spiele, HZB. 1. Jugend gegen Giebichenstein (11 Uhr HZB.); 2. Jugend spielt in Kößigen-Beuna (14 Uhr); HZB. Knaben — MZB. Merseburg (10 Uhr).

### Wieder Ringkämpfe in Kößen

HZB. in Mannschaftsringkampf mit MZB. Merseburg  
Wieder einmal ist das Gasthaus in Kößigen der Schauplatz spannender Kämpfe der Scherabteilung. Es werden sich zwei der besten Mannschaften des Landes gegenüber sehen. Wie der Kampf diesmal ausgehen wird, steht offen. Beide Meiserer sind bisher immer die besten Kämpfe und so sollte es auch am Sonntag der Fall sein. Der Kampf ist auf 17 Uhr angesetzt, so daß es jedem möglich ist, die interessante Veranstaltung zu verfolgen. Merseburg konnte sich bisher immer gut durchsetzen, sie haben zur Zeit eine Mannschaft, welche erst geladene sein muß. Erst das letzte Treffen gegen Bitterfeld hat bewiesen, daß sie ernst zu nehmen ist. Nur ganz knapp unterlagen sie und verloren damit die Punkte. HZB. hingegen hatte die Bitterfelder im ersten Gang in Kößen und konnte einen klaren Sieg landen. Aber auch Kößen mußte sich schon eine Niederlage einrechnen, indem sie gegen Weissenfels verloren, wohngegen Merseburg einen Sieg. Der Sonntag wird nunmehr eine kleine Stärkung im Stand der Tabelle bringen.

## ... auch bei den Sportlern!

Die erste Serie im Meisterschaftshandball wurde am vergangenen Sonntag beendet. Borussia, die Post und der F.B. Merseburg haben sämtliche Spiele hinter sich, während alle übrigen Vereine noch ein bis zwei Treffen nachholen müssen. Borussia eroberte sich die Spitzenstellung, ohne sich die Herbstmeisterschaft bereits endgültig sichern zu können. Aufbruch auf den Herbstmeistertitel erheben noch 96 und die halleischen Polizisten. Dem F.B. 96 wird es sogar möglich an Borussia und 96 vorzuziehen, wenn er seine beiden letzten Spiele gewinnen würde. Allerdings würde ihn in diesem Falle nur ein einziger Punkt von seinen beiden Konkurrenten trennen. Am Gegenpol der Tabelle „moch“ Wader den aussichtslossten Stellen. „Hierbei dürfte es, wenn nicht bis zum Schluss der Meisterschaftskämpfe, so doch mindestens für die nächsten Wochen bleiben. Schade um die Waderer, deren Federtrahne nicht abreißen will.

Von den angebotenen Begegnungen finden auch am Sonntag vormittag in Merseburg statt. Unter F.B. empfängt seinen halleischen Namensvetter, während der F.B. seinem Vorortnachtsgegner, 96, gegenüber tritt. In Halle zwischen Wader gegen 96 und die Post gegen Blauweiß.  
In der ersten und zweiten Gruppe der 16-Klasse folgen fünf Spiele, darunter haben für den Süden die Paarungen MZB. gegen 96 und Langhadt — Preußen erhöhtes Interesse.

### F.B. Merseburg — F.B. Halle.

Im Spiel der ersten Serie unterlagen die Merseburger Polizisten in Halle äußerst schmerzhaft. Allerdings traten die Hallenser damals mit drei Ersatzleuten an. Einziges Maß geniesst unsere Polizei den Vorteil des eigenen Platzes, der beim Gegner nicht gegeben besteht ist. Als zweites günstiges Moment kommt hinzu, daß die heimliche EM ihre beste Vertretung zur Stelle hat. Am meisten wird für den von uns erhofften Sieg auszusprechend sein, ob es unterm F.B. gelingt, den äußerst schnellen halleischen Sturm an der vollen Entfaltung seines Könnens zu hindern. Anwurf 10,30 Uhr.

### F.B. Merseburg — 96.

Beide Mannschaften fanden sich erst am letzten Sonntag gegenüber. Unter MZB. vermochte die Grünföhen durch eine gute Zusammenarbeit mit 5:4 aus dem Felde zu schlagen. Auch dieses Mal werden wir die Weissenfeller für die Blauweissen für günstig. Halle kündigt jedoch eine auf Grund der Erfahrungen der vorvorigen Niederlage umgestellte EM an. Mit einem temperamentvollen Kampf ist auch deswegen zu rechnen, weil beide Kontrahenten vor dem MZB.

unter diesen Umständen beiden Parteien die gleichen Aussichten auf Sieg und Punkte einräumen zu müssen und weihen noch darauf hin, daß 96 im Falle einer Niederlage auf dem zweiten Platz endgültig das Anrecht verlore.

### F.B. Langhadt — Preußen.

Auch das letzte Pflichtspiel der ersten Serie wird wohl für die Preußen kaum anders als mit einer Niederlage enden. Langhadt setzte am letzten Sonntag gegen 96 überaus gute Leistungen. Zwar werden die Preußen alles daransetzen, um günstig abzuschneiden, mehr wird es kaum werden.

### Dereinsnachrichten

Sportverein Beuna 1926 e. V. Sonntag, den 7. November, abends 20 Uhr Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.  
Der Vorstand.

### Rundfunkprogramm

- Sonntag, 6. November.**  
Königs-Winterhausen, Wellenlänge 1635 Meter  
6,30 Uhr: Funkmusik.  
Anschl.: Frühkonzert  
6,45 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft  
9,30 Uhr: Stunde der Unterhaltung: „Auf großer Fahrt“  
10,35 Uhr: Neueste Nachrichten  
12,00 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft  
12,05 Uhr: Schlußfunk  
Anschl.: Wetter (Wiederholung)  
12,55 Uhr: Rauner Zeitungen  
13,00 Uhr: Neueste Nachrichten  
14,00 Uhr: Schallplattenrevue  
14,50 Uhr: Kinderabstufung  
15,30 Uhr: Frauenfunk  
16,00 Uhr: Badegastlicher Funke  
16,30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Hamburg  
17,30 Uhr: Bierstunde für die Gesundheit  
18,00 Uhr: Deutsch für Deutsche  
18,30 Uhr: Hochschulfunk  
18,55 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft  
19,30 Uhr: Stille Stunde.  
Anschl.: Wetter (Wiederholung)  
20,00 Uhr: „Dreher Schulz wird gefändigt“  
20,30 Uhr: Europäisches Konzert  
22,00 Uhr: Wetters, Tages- u. d. Sportnachr.  
Danach bis 0,30 Uhr Tanzmusik.

### Sonntag, 6. November.

- Ceipzig (Dresden 319) Wellenlänge 259 Mtr.  
6,30 Uhr: Funkmusik  
Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten)  
10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten  
10,05 Uhr: Wetterdienst, Berufsfunke und Tagesprogramm  
10,10 Uhr: Was die Zeitung bringt  
11,00 Uhr: „St. Kaiser fähig“  
Anschl.: Funkekonzert  
12,00 Uhr: Wetter  
12,05 Uhr: Deutsches Lied (Schallplatten)  
12,25 Uhr: Schlußfunk  
12,55 Uhr: Rauner Zeitungen  
13,00 Uhr: Wetter, Presse und Börse  
Anschl.: Schallplattenkonzert  
14,30 Uhr: Ballettstunde für die Kinder  
15,15 Uhr: Funkschau.  
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten  
16,00 Uhr: Deutsches Hochschulfunk  
16,30 Uhr: Funkeberatung  
17,00 Uhr: Nachmittagskonzert  
18,50 Uhr: Regenwetterkonzert  
19,00 Uhr: Gegenwartsfragen der Welt (VI)  
19,30 Uhr: Wagners-Zimonte  
20,00 Uhr: Was stellen vor  
20,30 Uhr: Europäisches Konzert  
22,00 Uhr: Nachrichtenfunk  
Danach: Tanzmusik.

## Wer einen Winter-Mantel braucht kommt am besten gleich zu uns!

**Wir bieten 1. garantiert nur gute und erprobte Qualitäten — 2. eine Auswahl von Hunderten von Ulstern und Paletots — 3. modernsten Schnitt und exakte, solide Verarbeitung — 4. weil wir alles selberfabrizieren, die billigsten überhaupt möglichen Preise:**

16.<sup>50</sup>

24:

36:

48:

52:

Dies sind unsere Hauptpreislagen für Winter-Mäntel

**Wir fragen: Wo wird Ihnen mehr geboten?**

# Wetmer

Merseburg, Weissenfelser Str. 3  
Halle und Eisenben.  
Das Haus der eigenen Klederfabriken.

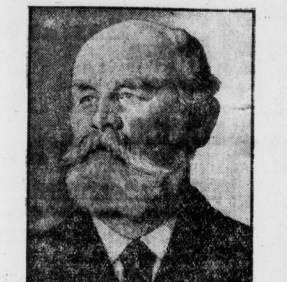
Professor Dr. Dehmann 65 Jahr.

Am Sonnabend begeht Professor Dr. Dehmann seinen 65. Geburtstag.

Adolf Dehmann wurde am 7. November 1869 als Sohn eines Geistlichen in Rangenfeld (Halle) geboren.

Im Jahre 1896 wurde er als ordentlicher Professor an die Friedrich-Wilhelm-Universität nach Berlin wo er noch jetzt den Lehrstuhl für neuwissenschaftliche Geologie und Paläontologie der tierischen Welt innehat.

Am 25. Todestag des Dichters von "Leberecht Mühlguth".



Heinrich Seidel, der berühmte Dichter des "Leberecht Mühlguth", starb vor 25 Jahren, am 7. November 1906, 63jährig in Berlin.

Simmer noch Orkan über der Nordsee.

Der Orkan auf der Nordsee legt weiter. Vor den deutschen Küsten liegen 20 Schiffe, die nicht einfahren können.

Der finnische Dampfer "Gampstaed" ist vor Bergen im Orkan gekentert.

Der finnische Dampfer "Gampstaed" ist vor Bergen im Orkan gekentert. 33 Mann der Besatzung erkrankten.

Der eigenwillige "Nautilus".

Das U-Boot erweist sich auf einmal als sehr widerstandsfähig.

Das umgebaute amerikanische Unterseeboot "Nautilus" mit dem Sir Hubert Wilkins den Körpern erziehen wollte, erweist sich nach in Orkan zu seinem früheren Verleger neuerdings als sehr widerstandsfähig.

Ein neuer Eisenbahnanschlag in Ungarn.

Zwanzig Verhaftungen.

Der Streckenaufwähler der Eisenbahnlinie Beles-Belesfeld wurde entdeckt, nach einer Meldung aus Budapest, daß von den Schienen in einer Länge von etwa 40 Meter die Schrauben entfernt waren.

Der Streckenaufwähler erkaufte Ansetzler der Bahndarmerie, die hierzu eigenen Erhebungen einleitete. Eine Anzahl verächtliche Personen wurden verhaftet.

Gelage der "miefen Jungens" bei Elzarefs.

Von einem, der sich nicht bestechen ließ. — Ein Pokal für 530 Mark. — Nag auf der Jagd und als zukünftiger Minister.

Im Elzareprozeß ging es am Donnerstag schon sehr bald nach Beginn der Sitzung besonders stürmisch und teilweise auch recht heiter zu.

George warf aber den Umsturz mit den Landenmarkseinen Herrn Elzaref vor die Fische.

Dann wird von einer ganzen Reihe recht umfangreicher Essen gesprochen, die nach Fraktionsgruppen stattfinden.

Die richtigen Jungens wurden wohl für gefällige Ausdrücke gebraucht.

Da wehrt Leo Elzaref lebhaft ab. Er hat sich nicht gewandt, daß man darin so hartnäckig vorgehen soll, sonst hätte ich mich erfindet.

Stadtsanitätsdirektor Hoffmann antwortet? Der hat Sie doch aber und andere wiederholt eingeladen.

"Fangen Sie nicht wieder mit mir am frühen Morgen an, Herr Rechtsanwalt, sonst geht mir der Kaffee hoch."

Dahs geht dann einen Pokal, den Leo Elzaref auf der Jagd Herrn Hoffmann geschenkt hat.

Der Pokal wird zunächst sorgsam wieder eingepackt, und die Debatte wendet sich den Schlußworten nach Theaterleistungen, auf der Rennbahn und auf der Jagd.

Leo Elzaref: Wohl für beides. Man wollte aber auch lieber gute Informationen in Bezug auf Gemine haben.

Leo Elzaref: Die waren allerdings recht umfangreich, insbesondere auch qualitativ. Ich habe früher nicht gewußt, daß man darin so hartnäckig vorgehen soll, sonst hätte ich mich erfindet.

Vorj: Ich hätte gern zu Ihren Diensten gestanden, um Sie aufzuführen.

Dann hört man, daß sowohl Leo als auch Willi Elzaref offenbar keine großen Jäger gewesen sind, wenn sie auch heute hervorheben, daß sie ein Gewehr zu fallen verstanden hätten.

Vorj: Was folgte denn für ein Zusammensein auf der Jagd?

Angell: Ich habe wohl drei- oder viermal teilgenommen und dann meinerseits jedesmal ungefähr 1300 Mark abgibt.

Die Erwiderung wendet sich dann wieder etwas mehr der Person des abwesenden Nag Elzaref zu, den der angelegte Buschhüter Zug als einen herrlichen Menschen, einen ausgeprochenen Despoten, bezeichnet, mit dem es wiederholt zu Streit gekommen sei.

Rechtsanwalt Dr. Binbar: Mir ist bekannt, daß er sogar Minister werden wollte.

Die Reichswehr speist arme Kinder.



In der Kaserne des Berliner Bagdadregiments wird täglich eine Anzahl bedürftiger Kinder verpflegt.

hat damals gesagt, weil er sonst gegen einen deutschen Gelehrten ausfallen müßte. Das war schön. Aber wie war dann weiter sein Verhalten? Dann hat Calmette einen Brief geschrieben, der in deutschen Zeitungen veröffentlicht wurde.

"Halt, Herr Dr. Wittner —" der Vorlesende unterbricht, "haben Sie den Brief im Original? Dann hat Calmette einen Brief geschrieben, der in deutschen Zeitungen veröffentlicht wurde. Ich werde jetzt einmal den Brief vorlesen."

Jetzt hebt Rechtsanwalt Dr. Wittner ein Buch auf, das vor ihm liegt, wirft es fragend vor sich auf den Tisch: "Da hört doch alles auf! Immer diese Rücksicht! Das heißt Strafprozeßordnung oder sonst dergleichen. Ich will doch nur alles ein Grund, sich vor Calmette zu stellen. Jetzt habe ich davon als Deutscher aber endlich genug."

Hunderter Verletzte bei einer Panik.

Anlässlich der Totenmesse im Dom von Palermo kam es unerwartet nach Schluß der Messe zu einer Panik, bei der zwei Personen getötet, dreißig schwer und hiefig leicht verletzt wurden.

Aus der Unterrichtsverwaltung.

Es sind ernannt worden: zum Honorarprofessor in der Fakultät für Baueingenieurwesen der Technischen Hochschulen in Berlin der Präsident des Materialprüfungsamtes Geh. Regierungsrat Professor Dr.-Ing. Degen; zum ordentlichen Professor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel der Ministerialdirektor i. c. R. Prof. Dr. Karl Rauch in Ober-Beimars; zur Oberstudienrätin des Realgymnasiums in Stribald die Studienrätin Hedwig Pöge an der staatlichen Waldmido-von-Meyenburg-Schule in Kiel.

Die gute Idee.



Wieder ein Raubmord in Berlin.

Ein Portierssohn in der Wohnung gefesselt und erschlagen.

Am Donnerstagnachmittag wurde die Nordkommission nach dem Hause Köhlerer Straße 4 alarmiert, wo man den 19 Jahre alten Fritz Richter mit einem Beil erschlagen aufgefunden hat.

Die Mutter des Ermordeten, die im Hause den Portierdienst verricht, war fortgegangen.

Man vermutet, daß die Täter vom Dach her in die Wohnung eingedrungen sind. Es handelt sich wahrscheinlich um Einbrecher, die vermuten, daß sich in der Wohnung Mietgelder befinden, die Frau Richter um diese Zeit des Monats zu kassieren pflegte.

Debatten über den Franzosen Calmette

Und deutsche Mittelzeitler im Lübecker Prozeß. In der Donnerstagsitzung im Calmette-Prozeß wurde einleitend mitgeteilt, daß von dem Vertreter der Nebenklage beantragt worden sei, die Anklage gegen Dr. Altknecht und Professor Dr. Dende dahin zu erweitern, daß sie sich bei der Einführung des Calmette-Verfahrens der sachfälligen Erläuterung und der sachfälligen Begründung des Verfahrens gemacht haben.

Der Oberstaatsanwalt wies darauf hin, daß der Grund der Strafprozeßordnung ohne weiteres auch die Einführung des Calmette-Verfahrens zum Gegenstand der Urteilsbildung gemacht werden könne, da sie zur fortgeführten Handlung gehöre. Die Vertreter der beiden Angeklagten erklärten, daß sich ihre Mandanten dieser Anklage stellen würden, falls sie erhoben werde. Der Oberstaats-

anwalt hat das Gericht, bald zu entscheiden, es sei seiner Anregung folgen wolle. Andernfalls behalte er sich vor, die Anklage am Freitag offiziell auf die Einführung des Calmette-Verfahrens zu erweitern.

Rechtsanwalt Wittner spricht noch ein paar Worte zu den Ausführungen des Staatsanwalts. Er kommt dabei auf Calmette zu sprechen und sagt etwa: Calmette, das ist doch im übrigen dieser Mann, der nicht Calmette heißt, sondern wohl mit seinem richtigen Namen Calmon oder so ähnlich.

Professor Wittenberg hebt auf und sagt: Ich halte es für meine Pflicht, mich im Namen der deutschen Wissenschaftslehre für Calmette zu stellen.

Wittlich hat sich Calmette mit seinem Mittel geizt. Sehr Wenig kann irren, auch einer von der großen wissenschaftlichen Bedeutung Calmettes.

Rechtsanwalt Dr. Wittner — Vertreter der Nebenklage — ruft in den Saal: "Ist das Verfahren Calmettes eigentlich so, daß es Vorteile aus sich heraus vor sich stellen müßte? Was hat Calmette getan? Er ist nach Lübeck geladen, er ist nicht gekommen. Warum? Er

